

# das **chor** magazin

mädchenchor hannover



9. Jahrgang · Heft 1 · September 2010



Sommerfest des Mädchenchores Hannover  
unter dem Motto »Ein Chorhaus für den Chor!«

## **Konzertkaleidoskop**

Chorizonte  
Benefizkonzert des Bundespräsidenten  
Sonderkonzert beim Deutschen Musikrat

## **Arbeit am Klangwunder**

Teil 2 – Vorklasse

## **Japanreise 1980**

Interview mit Ehemaligen



Concordia Versicherungen

**Wir komponieren Ihre  
Sicherheit und Vorsorge  
abgestimmt auf Ihren  
ganz persönlichen Bedarf.**

Wir wünschen ein genussvolles Konzerterlebnis mit dem Mädchenchor Hannover.  
Karl-Wiechert-Allee 55 | 30625 Hannover | Telefon 0511/5701-0 | [www.concordia.de](http://www.concordia.de)

**CONCORDIA. EIN GUTER GRUND.**



**CONCORDIA**  
Versicherungen

# Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2010 begann gleich mit mehreren Höhepunkten der Konzertsaison des Mädchenchors:

Januar: Neujahrskonzert in der Oper – mittlerweile Tradition und ausverkauft!

März: Benefizkonzert des Bundespräsidenten zugunsten der Aktion: »Eine Chance für Kinder« mit der NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Eivind Gullberg Jensen und dem Knabenchor Hannover - Originalton Rainer Wagner, Kulturredakteur der HAZ: »Das hatte musikdramatischen Drive und kirchenmusikalische Innigkeit.«

Mai: Eröffnungskonzert des zweiten Deutschen Chorwettbewerbs in Dortmund, der absolute Höhepunkt der ersten Jahreshälfte! Trotz anstrengender Busfahrt und nach einem harten Schultag gelang den Mädchen ein fantastisches Konzert vor 1500 Zuhörern im ausverkauften, akustisch hervorragenden Saal des Konzerthauses, mit frenetischem Beifall bejubelt. Und da saß nicht irgendein Publikum, sondern hervorragende Chorfachleute aus ganz Deutschland, aus vielen europäischen Ländern, aus den USA, aus Venezuela. Wir haben ein abwechslungsreiches Programm dargeboten: in Werken von der Renaissance bis zum 21. Jahrhundert demonstrierte der Chor seine stilistische Vielseitigkeit, zeigte viele Facetten seines Könnens, auch in kleinen Ensembles und solistischen Darbietungen.

Vor einem kompetenten Fachpublikum musiziert man selten und freut sich natürlich ganz besonders über das Lob aus berufenem Munde von ChorleitungsprofessorInnen, ChorleiterInnen, ChorsängerInnen. Wenn Maria Guinand, eine der bedeutendsten Chorleiterinnen der Gegenwart, sagt: »Dieser hochkarätige Chor ist wunderbar ausgeglichen im Klang und vor allem sehr, sehr musikalisch in seinen Interpretationen«..... dürfen die Mädchen stolz auf ihre Leistungen sein.

Gleich im Anschluß: Aufnahmen des zweiten Teils der CD »Geliebte Seele«: Johannes Brahms, 12 Romanzen. Die CD ist soeben erschienen (Schumann, Mendelssohn, Brahms) – Frank Hallmann, Produktionsleiter der Firma Rondeau ist überzeugt: auf diese CD können sich alle freuen, sie ist sehr gut geworden. Im Chorus-Projekt bei den KunstFestSpielen Herrenhausen ging es um eine fantastische Klanginstallation: In all den kleinen Wäldchen im Großen Garten waren wir einer von rund 30 Chören. Zwischen umherwandelnden Zuschauern wechselten auch die Chöre die Standorte. Trotz der Kälte haben wir den Garten zum Klingen und unser Publikum zum Staunen gebracht. Immer wieder blieben Einzelne oder Grüppchen stehen, sahen sich um oder lauschten an Hecken, aus denen Lieder erklangen oder geheimnisvolle Textfragmente geraunt wurden.

Eine erfolgsgefüllte erste Jahreshälfte, und so geht es in der zweiten Jahreshälfte weiter. Auch in Sachen Chorhaus wird hinter den Kulissen geflüstert: Die Vorbereitungen für einen Anbau am Kaiser-Wilhelm-und-Ratsgymnasium sind so weit vorangeschritten, dass wir mit den ersten konkreten Schritten beginnen können. Genau in diesem Moment wird uns eine bessere Alternative in Aussicht gestellt. Wir prüfen und wägen ab. Lassen Sie sich überraschen, wir arbeiten daran!

Dies und vieles mehr wird Ihnen hoffentlich viel Vergnügen beim Lesen des 7. Chormagazins bereiten. Die Artikel geben allerdings nicht immer die Meinung der Chorleitung wieder. Über den Bericht aus der »Emma« z.B. kann man natürlich diskutieren: der Mädchenchor ist in seiner Entwicklung ja viel weiter als der Diskussionsstand.

**Herzlich grüßt Sie  
Ihre**

Gudrun Schröfel



Gudrun Schröfel

Der Mädchenchor wird unterstützt von:



# Inhalt

## 03 Editorial

## 05 Konzertkaleidoskop

- {1} Chorizonte – Neujahrskonzert 2010
- {2} Benefizkonzert des Bundespräsidenten
- {3} Mit »Witchcraft« in Dortmund

## 08 Mädchenchöre

Die richtigen Stimmen,  
aber das falsche Geschlecht?

## 10 Chor- und Singschule

- {1} Arbeit am Klangwunder – Teil 2
- {2} Von Privatfliegen und der Kunst, beim Singen schön blöd auszusehen
- {3} »Ich muss flexibel auf vorhandenes Potenzial reagieren – Routine stellt sich da nicht ein.«  
Interview mit der Leiterin der Vorklasse, Swantje Bein.

## 14 Wagners Chorbrause

Es gibt schlechte Nachrichten

## 15 Sponsoren im Fokus

»Kultur ist kein Zeitvertreib –  
sie formt unsere Gesellschaft«  
Ein Gespräch mit Dr. Dietrich Hoppenstedt,  
Präsident der Stiftung Niedersachsen

## 16 Freundeskreis

- {1} Chormagazin – in eigener Sache
- {2} Mädchenchor – ein Sommermärchen

## 21 Japanreise 1980

- {1} Hannoverscher Mädchenchor  
sang vor erlauchtem Publikum
- {2} »Mich hat die Schrift sehr fasziniert.«  
Interview mit Annette Hansen
- {3} »Tempura schmeckte mir am besten«  
Interview mit Stefanie Bode

## 24 Ehemalige

## 25 Aufnahmeprüfung | Konzerttermine

## 26 Neue CD

Geliebte Seele – Romantische Lieder  
von Schumann und Mendelssohn Bartholdy

## 27 ECHO Klassik

- {1} Hannoversche Spitzenchöre singen  
»Glaubenslieder« – Neue Doppel-CD  
dokumentiert Kantatenprojekt
- {2} »Glaubenslieder« gewinnen Echo Klassik 2010

## 30 Impressum



06 Benefizkonzert des Bundespräsidenten am 12.3.2010  
Bundespräsident a.D. Horst Köhler im Gespräch mit  
Gudrun Schröfel



15 »Kultur ist kein Zeitvertreib...« Dr. Dietrich  
Hoppenstedt im Gespräch



17 Der Freundeskreis lädt ein:  
Zweites Sommerfest des  
Mädchenchores Hannover



21 Japanreise 1980. Interviews  
mit Ehemaligen zur Konzert-  
reise

# Chorizonte

## Neujahrskonzert 2010

In diesem Jahr zeigte der Mädchenchor einmal mehr, wie weit sein {C}Horizont ist. Die stilistische Bandbreite des Konzertprogramms vom 24. Januar 2010 reichte vom klavierbegleiteten Chorlied der Romantik über eine choreographierte Kantate des 20. Jahrhunderts mit Rezitation bis hin zum bewegten Schlagermedley zum Thema »Nacht«.

Im Neujahrskonzert präsentiert die Chor- und Singeschule des Mädchenchors Hannover traditionell alle Stufen seines Education Programms. Die Vokale Grundstufe, die Vorklasse und der Nachwuchschor sangen unter anderem gemeinsam Tom Sheltons Vertonung des Gedichtes »The Bee« der amerikanischen Dichterin Emily Dickinson sowie

ein kanadisches Volkslied, das die Schönheit der dortigen Landschaft preist.

Um Kindern Musik nahezubringen und sie für Konzertbesuche zu interessieren, brachte jedes Chormitglied – auch das hat bereits Tradition – einen Freund bzw. eine Freundin mit, der bzw. die nicht aktiv Musik macht.

Als musikalischer Moderator zog Uli Beckerhoff, feinsinniger Jazztrompeter, einen roten Faden aus jazzigen Improvisationen zwischen den Programmteilen. Auch Arvo Pärts »Peace upon Jerusalem« und Zoltán Kodály's »Mountain Night« und »Italienische Madrigale« hat er begleitend und improvisierend angereichert.

Dagmar Bennecke

## mädchenchor hannover

### CHORIZONTE mit Mädchenchor und Uli Beckerhoff

Schumann Martinů Holst Pärt Kodály

24. Januar 2010 | 11:30 Uhr | Staatsoper Hannover  
Schirmherrschaft Christiane Iven

Konzertchor Leitung  
Nachwuchschor Leitung  
Vorklasse Leitung  
Vokale Grundstufe Leitung  
Gesamtleitung

Mädchenchor Hannover

Gudrun Schröfel  
Georg Schönwälder  
Swantje Bein  
Gabriele Schönwälder  
Gudrun Schröfel

## Programm

### Vorklasse, Vokale Grundstufe und Nachwuchschor des Mädchenchors Hannover

Tom Shelton *The Bee* {Text: Emily Dickinson}  
kanadisches Volkslied *Land of the Silverbilch*  
Arr.: Michael Neaum

### Konzertchor des Mädchenchors Hannover

Zoltán Kodály *Mountain Night*  
{1882 - 1967} *Italienische Madrigale:*

*Chi vuol veder*  
*Fior scoloriti*  
*Peace upon Jerusalem*

### Arvo Pärt

\* 1935

### Gustav Holst

{1874 - 1934}

*Choral Hymns from*  
*the Rig Veda* {Nr. 2, 3 u. 4}  
*Hymn to the waters*  
*Hymn to Vena*  
*Hymn of the Travellers*

### Robert Schumann

{1810 - 1856}

*Duette op. 74*  
Nr. 3 *Liebesgram*  
Nr. 8 *Botschaft*  
Nr. 1 *Erste Begegnung*  
*Ania Vegry, Sopran*  
*Mareike Morr, Mezzosopran*  
*Nicholas Rimmer, Klavier*

### Robert Schumann

{1810 - 1856}

*Romanzen für Frauenstimmen*

*Opus 114* *Nänie*  
*Triolett*  
*Opus 69* *Tamburinschlägerin*  
*Soldatenbraut*  
*Die Capelle*  
*Opus 91* *Rosmarien*  
*Jäger Wohlgemuth*  
*Der Wassermann*

### Felix Mendelssohn

Bartholdy

{1809 - 1847}

*Duette*  
*Opus 63* *Ich wollt, mein Lieb ergösse sich*  
*Opus 77* *Sonntagmorgen*  
*Abendlied*  
*Wasserfahrt*

*Ania Vegry, Sopran*  
*Mareike Morr, Mezzosopran*  
*Nicholas Rimmer, Klavier*

### Bohuslav Martinů

{1890 - 1959}

*Das Maifest der Brunnlein* {1955}  
*Albrecht Pöhl, Bariton*  
*Esther Bertram und Alma Merscher, Rezitation*  
*Soli: Esther Tschimpke,*  
*Annika Schönwälder; Lena Sendzik*  
*Mitglieder des Helian Quartetts*  
*Milos Zilic: Choreografie*

### Arrangements

von Jonathan Seers

*Schlager-Medley »Nacht« im Latin-Stil*



# Benefizkonzert des Bundespräsidenten



Seit 1988 ist es Tradition, dass der Bundespräsident in Berlin immer wieder einmal ein Benefizkonzert veranstaltet. Horst Köhler hat diese Konzertreihe seit 2006 reihum in den Bundesländern veranstaltet – gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten des jeweiligen Landes. So fand das Benefizkonzert des Bundespräsidenten am 12. März 2010 erstmalig in Niedersachsen statt. Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff freute sich, mit der NDR Radiophilharmonie unter Leitung von Eivind Gullberg Jensen, dem Knabenchor Hannover und dem Mädchen-

chor Hannover »drei Leuchttürme des niedersächsischen Klassik-Musiklebens« zur Unterstützung gewinnen zu können, wie er sagte. Es wurde ein ganz besonderes Konzerterlebnis. Neben Bach und Mozarts anspruchsvoller Großer Messe c-moll hörten die über 800 Besucher eine Uraufführung des jungen italienischen Komponisten Pier Damiano Peretti – eigens für dieses Konzert komponiert und vom Mädchenchor sorgfältig und liebevoll einstudiert. NDRKultur übertrug das Konzert in der Marktkirche live.

Mit dem Erlös des Benefizkonzertes wurde die Arbeit der niedersächsischen Stiftung »Eine Chance für Kinder« unterstützt. Ein guter Start ins Leben ist wichtig für jedes Kind – und leider nicht immer selbstverständlich. Die Stiftung »Eine Chance für Kinder« hat zum Ziel, Müttern und Kindern in schwierigen sozialen Verhältnissen zu helfen. »Eine Chance für Kinder« hat hierfür das Konzept der »Familienhebamme« entwickelt: Familienhebammen begleiten und unterstützen schwangere Frauen und junge Mütter in Krisensituationen bis zum Ende des ersten Lebensjahres ihrer Kinder. Damit kann die Lebenssituation von Müttern und Kindern stabilisiert und der Gefahr der Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern entgegengewirkt werden.

*Dagmar Bennecke*



# Mit „Witchcraft“ in Dortmund

Am 12. Mai 2009 um 12.45 Uhr ging es los. Da der Mädchenchor 2006 den 1. Platz beim Deutschen Chorwettbewerb belegt hatte, waren wir eingeladen worden, neben dem Rundfunk-Jugendchor Wernigerode im Rahmen des Eröffnungskonzertes des 8. Deutschen Chorwettbewerbs in Dortmund zu singen. Wir durften nicht nur auftreten, sondern wurden auch vier Minuten lang vom WDR gefilmt.

Nach dem Einsingen gingen wir in den Saal des Konzerthauses. Dort machten wir eine Stellprobe. Vor allem die spezielle Aufstellung, die wir bei Mountain Nights einnahmen – der Chor in drei Gruppen aufgeteilt, eine Gruppe auf der Bühne, die anderen zwei rechts und links neben die Zuschauerreihen – musste ausprobiert und geübt werden. Als wir alle Stücke angesungen und eine perfekte Choraufstellung hatten, verließen wir die Bühne und gingen in einen anderen Raum, in dem uns schon belegte Brötchen, Obst und Getränke erwarteten. Als wir uns gestärkt hatten, hatten wir ein bisschen Zeit, um uns vor dem Konzert auszuruhen.

Aber dann mussten wir uns auch schon umziehen. Wir betraten wieder die Bühne und dort warteten die Fernsehleute vom WDR. Wir sangen unsere Bewegungsstücke »I will follow him« und »Witchcraft«. Nebenbei wurde Iris interviewt. Plötzlich gingen die Türen auf – noch während wir sangen –, und die ersten Zuschauer kamen herein. Wir haben uns sehr gewundert, aber das Publikum war begeistert. Und dann verließen wir den Saal wieder. Wir gingen außen



um das Konzerthaus herum in die Eingangshalle, die voll von Leuten war, die in den Saal gingen oder die letzten Karten ergattern wollten.

Vor den Eingangstüren mussten wir noch ungefähr 20 Minuten die offiziellen Eröffnungsreden abwarten. Dann ging es endlich los. Wir hatten ein sehr bunt gemischtes Programm, von Kodaly über Holst, Pärt und Aydinan bis hin zu Rossini und den Popsongs, die wir einem Teil des Publikums schon vorher dargeboten hatten. Zum Schluss tobte der Saal, wir waren alle begeistert, besonders Frau Schröfel, die den Abend mit einem Wort beschrieb: »perfekt, g...!«

*Katharina Held*



# Die richtigen Stimmen, aber das falsche Geschlecht?

*Der Mädchenchor Hannover gilt als einer der besten Jugendchöre Europas – ist aber quasi unbekannt. Das hat damit zu tun, dass Jugendchöre Jungssache sind – und das soll sich ändern!*



Unschuldig, mit Engels Gesicht und glockenklarer Stimme sollen sie die Lehre Gottes verkünden: Knabenchöre wie die Leipziger Thomaner, die Regensburger Domspatzen oder die Wiener Sängerknaben. Sie sind weltberühmt. Den Mädchenchor Hannover, einer der namhaftesten Jugendchöre Europas, der ganze Harmonien füllt, kennt kaum jemand außerhalb der Branche. Keine Jahrhunderte alte Tradition, keine Internate, keine Matrosenanzüge, keine Goldesel im Rücken. Denn sie haben das falsche Geschlecht.

Betreten Mädchenchöre die heilige katholische Bühne, wird mancherorts schon mal der Wischmopp herausgeholt, unterbricht plötzliches Glockengeläut das Konzert. Selbst der anerkannte Mädchenchor Hannover hat solche Erfahrungen machen müssen: im Kölner Dom. Mitten im Konzert scheppert das Reinigungspersonal mit den Eimern. Und das nicht zufällig.

Doch mit dem Ruhm schwindet der Widerstand. Kirchen reißen sich mittlerweile um Auftritte der Hannoverane-

rinnen. Mit absoluter Professionalität und leidenschaftlicher Musikalität ersang sich der Chor um die Leiterin Gudrun Schröfel die Bühnen dieser Welt; bis hin nach China, Israel und in die USA.

Auf das übliche spießige Matrosenoutfit verzichten die Sängerinnen, sie betreten in satten roten Jacketts die Bühne. Schon dreimal haben sie den deutschen Chorwettbewerb für sich entscheiden können.

Konservative Kreise sehen in den Mädchenchören einen Affront auf die liturgische Tradition. Vordergründig wird den Mädchenstimmen eine niedrigere Qualität unterstellt, tief im Innern geht es um die »Beflecktheit« der Frau. Aus klerikaler Perspektive sind Mädchen näher am Zustand der Frau als Jungen an dem des Mannes, egal wie pubertierend die holden Sängerknaben gerade sind. Letztere durchliefen eine größere Metamorphose, deren Vollendung der Stimmbruch besiegelt. Die Frau hingegen sei ganz Körper, per se Sünde. →



»schwach«

»flach«

dünn

flach

»schwach«

leise

»schwach«

leise

»flach«

»dünn«

schwach

leise

»leis«

»flac«

In England macht eine Organisation namens »Campaign for the defense of the traditional cathedral choir« offen Front gegen Mädchenchöre, setzt sich vehement für rein männliche Chorauftritte ein. Der Klang von Knabenstimmen wird als »purer Klang von Engeln« beschrieben. »Zeternde Feministinnen haben schließlich erreicht, was sie wollen, aber welch eine entsetzliche und barbarische Situation haben sie über uns verhängt«, heißt es in den Vereins-Statuten des CTCC.

Getreu der aktuellen Mode, das gesamte weibliche Geschlecht oder wenigstens den Feminismus für Fehlentwicklungen in der Männerwelt verantwortlich zu machen. Unterstützung gibt es in der Fachliteratur. Diese beschreibt Knabenstimmen als »klar, kräftig, keusch und körperlos«. Die der Mädchen hingegen als »schwach, leise, dünn und flach«. Auch heißt es, die Literatur, sprich die Stücke, seien speziell für Knaben geschrieben.

Mittlerweile gibt es eine Fülle an Komponisten, unter anderem Arvo Pärt oder Einojuhani Rautavaara, die beispielsweise eigens für den Mädchenchor Hannover komponieren. Ist ein Mädchen gut bei Stimme, bleibt es das meist ein Leben lang. Neben den weiblichen Messdienerinnen, die seit 1994 in den heiligen Bringendienst treten dürfen, zählen auch Mädchenchöre inzwischen zu gern gesehenen Gästen in den ehrwürdigen Hallen. Gudrun Schröfel, die die Mädchenchöre insgesamt auf einem guten Weg sieht: »Der größte Kampf heute ist der um die Finanzierung. Denn Fördermittel werden großzügig an die allseits bekannten Knabenchöre vergeben. Auch finden sich dort verstärkt private Sponsoren.«

»Anerkennung muss man sich verdienen«, meint Margarete van Dijk, die den Mädchen- und Frauenchor Emsdetten betreut. 90 weibliche Chorstimmen im Alter von 17 bis 71 singen sich durch das Münsterland. Mit der Kirche hatte sie selten Probleme: »Meistens kommt es auf die Leute vor Ort an, es gibt auch mehr liberale Pfarrer, die Sturköpfe werden weniger.«

Seit 35 Jahren beobachtet van Dijk die Chorentwicklung und das recht abgeklärt. »Man muss sich doch nichts vormachen, Frauen müssen immer noch ein wenig besser sein, ein wenig härter arbeiten.«



Auch ihr Chor wurde und wird von der Öffentlichkeit gern belächelt. »Die Menschen lesen ‚Mädchen- und Frauenchor‘ und denken an etwas Lustiges, Volkstümliches. Doch es geht um Leistung und nur dadurch kann man überzeugen.«

Van Dijk erinnert sich an einen Auftritt beim Hamburger Polizeichor zurück, dessen Präsident aus dem Grinsen gar nicht mehr heraus kam. »Nach unserem Konzert hat er sich entschuldigt und sich sehr beeindruckt gezeigt. Nach den ersten fünf Takten grinst keiner mehr!«

Auf die Frage, ob sie nicht genervt sei, vom ständigen »sich beweisen müssen«, sagt Van Dijk: »Dann hätt' ich viel zu tun. Ich sehe es als Herausforderung.« Auch sie hofft darauf, dass Mädchenchöre wie der von Hannover eines Tages im gleichen Atemzug mit den Leipziger Thomanern oder den Regensburger Domspatzen genannt werden.

Auch der Leipziger Mädchenchor der Schola Cantorum, der noch sehr im Schatten des großen Bruders, den Thomanern, steht, hat sich genau dies auf die Fahnen geschrieben. Chorleiter Philipp Amelung setzt auf Netzwerkbildung, sucht den Kontakt zu anderen Chören, vorrangig aus Osteuropa, wo bereits eine starke Mädchenchor-Tradition besteht. Amelung: »Auch eine große Tradition fängt einmal klein an.«

Annika Ross



# Arbeit am Klangwunder

## *Ein hohes Lied auf die Chor- und Singschule des Mädchenchors Hannover*

*Serie*

*Teil 1 Vokale Grundstufe*

*Teil 2 Vorklasse*

*Teil 3 Nachwuchschor*

*Teil 4 Konzertchor*

**d**er viel gerühmte Klang und die musikalische Präzision des Mädchenchores Hannover sind Ergebnis eines langjährigen differenzierten musikalischen Entwicklungsprogramms. Das Chormagazin sieht sich in vier Folgen in den Unterrichtsräumen der Chor- und Singschule des Mädchenchores um. Wir zeigen, wie die Mädchen durch erfahrene Lehrerinnen und Lehrer in aufeinander aufbauender musikpädagogischer und stimmbildnerischer Arbeit das Niveau eines international renommierten Jugendchores erreichen.

### *Teil 2*

#### *Die Entdeckung der eigenen Stimme: die Vorklasse*

Nach der Vokalen Grundstufe wechseln die Mädchen in die Vorklasse, die zweite der drei Ausbildungsphasen, die die jungen Sängerinnen durchlaufen, bevor sie in den Konzertchor aufgenommen werden. Etwa 30 Mädchen umfasst die Vorklasse, die wöchentlich an zwei Nachmittagen insgesamt dreieinhalb Stunden Unterricht vorsieht.

Die Mädchen kommen teilweise aus der Vokalen Grundstufe, teilweise haben sie auch die einmal im Jahr stattfindende Aufnahmeprüfung bestanden und treten aufgrund ihres Alters direkt in die Vorklasse ein. Die Mädchen sind hier zwischen acht und elf Jahre alt und ganz unterschiedlich bewandert im Umgang mit Musik. Diese unterschiedliche Vorbildung wird in der Vorklasse harmonisiert.

Swantje Bein, die Leiterin der Vorklasse, übt mit den Mädchen einfache zwei- und dreistimmige Liedsätze und Kanons ein, die den Mädchen einen ersten Eindruck von der späteren Chorarbeit geben.

Zu zweit werden die Mädchen zur chorischen Stimmbildung aus den eigentlichen Proben gerufen, um ihnen Grundtechniken des Singens zu vermitteln. Das Erproben und Erforschen der eigenen Stimm-Möglichkeiten wird so zum spannenden Experiment.

Die Mädchen erlernen Sicherheit im Hören und Singen von Intervallen, sie lernen ihre Intonation zu kontrollieren und erlangen ein Bewusstsein für einfache rhythmische Strukturen – beispielsweise indem sie Lieder erkennen, wenn die Lehrerin sie ihnen lediglich vorklatscht.

Hörerziehung und elementare Musiklehre vermittelt in kleineren Gruppen Gabriele Schönwälder, die Leiterin der Vokalen Grundstufe. Um einmal vom Blatt singen zu können, ist es wichtig, die Noten zu kennen. Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Dur und Moll? Und: Kann ich ihn hören? Mithilfe von Bewegungsspielen werden diese Inhalte wiederholt und gefestigt, wird zugleich ein kreativer wie genormter Umgang mit der eigenen Stimme gefördert. Der spielerische Umgang mit Musik steht auch in der Vorklasse immer noch stark im Vordergrund.



Mit einem gesungenen Danke quittiert Swantje Bein die letzten eintrudelnden Pausenbefreiungszettel der Kinder der Vorklasse. Dann geht's los. Zu Beginn wird jedes Mädchen singend aufgerufen. Ist es anwesend, singt es „Jaha“ zurück.

Die Vorklasse ist die zweite Stufe der Singschule des Mädchenchors. Viele der Mädchen hier haben bereits die Vokale Grundstufe bei Gabriele Schönwälder absolviert und sind nun eine Stufe weiter. Für einige aber ist es ganz neu, was hier passiert. Erst einmal ist das Aufwärmen dran. Zwei Mädchen stellen sich jeweils hintereinander und testen am jeweils anderen, wie es sich anfühlt, in die Seiten zu atmen, statt in den Bauch. Dann nehmen alle die Grundstellung beim Singen im Stehen ein, den Kiefer dabei schön locker machen, »glücklicherweise ist der ja nicht fest«, und den Mund aufmachen, nicht zu weit, nur, dass man eben gerade ein wenig »blöd« dreinschaut, erklärt Swantje Bein und schmunzelt: Die Mädchen machen das schon nicht schlecht. »Jetzt schaun wir mal, was die Zunge so macht«, sagt Swantje Bein. Vorne muss die Zunge sein, weit der Mundinnenraum.

Dann nimmt sich jede ihre Privatfliege vor. Auf „m“ saust die nur so um die Mädchen herum, deren Finger zeichnen ihre Bewegungen nach, mal fliegt sie hoch, mal tief, mal hektisch, mal entspannt. Die Privatfliege nimmt dann auch mal ihre ganze Familie mit: Bruder, Schwester, Papa, Mama, Oma, Opa, alle sitzen sie bei den Mädchen auf dem Arm und müssen mit kurzen kontrollierten Luftstößchen davongepustet werden. Um den Mundinnenraum zu weiten, machen die Mädchen eine Rutsche für ihre Fliegen. »Stellt euch vor, ihr seid die Rutsche, eine schöne weite Rutsche, wie in einem →

## *Von Privatfliegen und der Kunst, beim Singen schön blöd auszusehen*



Spaßbad, ihr seid ganz hohl und die Fliege rutscht durch euch hindurch«, erklärt Swantje Bein.

Sich innen weit zu machen, um den Tönen einen Resonanzraum zu verschaffen, das vermittelt Swantje Bein den Mädchen immer wieder. Dazu gehört, den Unterschied zwischen Sprech- und Singstimme zu hören und die richtige Singposition für den eigenen Körper zu finden. »Ich mag am liebsten, wenn sie die falschen Sitzhaltungen zeigt«, lacht Imke. Ein anderes Mädchen freut sich über die lustigen Gesichter, die Swantje Bein zieht, wenn sie demonstrativ von Sprech- auf Singstimme wechselt.

Bewegung spielt eine große Rolle in der Vorklasse. Turnen und Singen, was hat das miteinander zu tun? »Alles«, sagt Darja, grinst und hüpf in die Pause.

Auch Swantje Bein ist während der Probe ständig in Bewegung und voller Energie. Sie steht am Klavier und gibt ein paar Töne vor, lässt die Mädchen den Unterschied zwischen Moll und Dur hören, schiebt mal eben für ein Spiel das Klavier quer durch den Raum. Rhythmik, Atemtechnik, Silbenbetonung, die Kinder nehmen viel auf in diesen Proben. Auch zur Verabschiedung singen alle. *„Ich bin weg und du bist weg, Anna ist weg und Greta ist weg, dubidubidubi-da – ach nein: weg!“*

Dagmar Bennecke

## Zur Person: Swantje Bein

**S**wantje Bein ist Diplom-Musikerzieherin. Eigentlich führte für sie kein Weg an der Musik vorbei, denn ihre gesamte Familie besteht aus Musikern. Sie wollte beruflich immer etwas mit Musik und Kindern machen und studierte elementare Musikpädagogik und Klavier. Die Anregung dazu kam von ihrer Mutter, die Lehrerin an der Musikschule Hannover war.

Swantje Bein gibt Gesangs- und Klavierunterricht, betreut die musikalische Früherziehung für die Vier- bis Sechsjährigen an der Musikschule, singt nebenher im Brahmschor und in einem Frauenensemble, tanzt gern Tango und hält sich mit Radfahren und Fitness-Training sportlich. Die 38-Jährige liebt Jazz, aber auch Lieder von Brahms und die Musik von Grieg und Debussy. Seit 15 Jahren leitet sie die Vorklasse des Mädchenchors Hannover.



# „Ich muss flexibel auf vorhandenes Potenzial reagieren – Routine stellt sich da nicht ein.“

*Interview mit der Leiterin der Vorklasse, Swantje Bein.*

*Frau Bein, Sie leiten die Vorklasse des Mädchenchors jetzt seit 15 Jahren. Schleicht sich Routine ein?*

Routine ist für mich etwas Positives. Ich habe meine »Probierphasen« hinter mir und weiß so genau, worauf es mir in meiner Arbeit ankommt. Abwechslung bringen ja immer die neuen Mädchen mit.

*Was macht für Sie den Reiz Ihrer Arbeit hier aus?*

Die Arbeit macht mir deshalb so viel Spaß, weil ich mit den Mädchen auf einem hohen Niveau arbeiten kann, auf dem es mir sonst nicht unbedingt möglich ist. Die Mädchen kommen und wollen singen und etwas lernen, sie sind hochmotiviert. Das gefällt mir sehr und motiviert auch mich.

*Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen. Was heißt das für Ihre Arbeit?*

Die unterschiedlichen Vorkenntnisse sind tatsächlich etwas problematisch, denn das bedeutet, dass ich innerhalb eines Jahres möglichst alle Mädchen auf den gleichen Kenntnisstand bringen muss. Natürlich werden die Mädchen, die mehr Sing-Erfahrung haben, immer etwas voraus sein. Aber wichtig ist, dass alle nach dem einen Jahr in der Vorklasse die Voraussetzungen haben, um im Nachwuchschor

bestehen zu können. Um das zu erreichen, muss ich sehr flexibel auf das vorhandene Potenzial reagieren. Schön ist daran, dass sich so gar keine Routine (im negativen Sinn) einschleichen kann.

*Kann man in der Vorklasse schon Solistenqualitäten erkennen?*

Man kann in diesem Alter gut erkennen, welche Stimmen gesund und natürlich sind. Aber das lässt noch keine Rückschlüsse auf potenzielle Gesangskarrieren zu. In der Vergangenheit gab es immer wieder Überraschungen, Stimmen, von denen niemand geglaubt hat, dass sie sich auf diese Weise entwickeln.

*Was machen Sie, um sich zu entspannen?*

Ich treibe viel Sport, tanze Tango, fahre Inline-Skates. Allerdings muss ich immer wieder aufpassen, dass ich mir auch wirkliche Ruhephasen und Auszeiten nehme, in denen ich nichts mit Musik mache, damit mein Kopf wieder frei wird.

*Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für Ihre weitere Arbeit hier wünschen?*

Ich würde mir wünschen, dass ich immer eine Gruppengröße von maximal 30 Kindern hätte, was in diesem Jahr ja bereits etwa so ist. Im vergangenen Jahr habe ich mit 36 Mädchen angefangen, was meine Arbeit natürlich deutlich erschwerte, weil man so den Mädchen (erst recht in diesem Alter) nicht mehr in der Weise gerecht werden kann, wie es ein Chor dieser Art eigentlich verlangt. Mit dem neuen Anbau für den Mädchenchor erfüllt sich zusätzlich noch der große Wunsch, nicht mehr zwei Mal wöchentlich einen kompletten Klassenraum umbauen zu müssen.





## *Es gibt schlechte Nachrichten*

**E**s gibt schlechte Nachrichten: Deutsche Kinder werden nicht nur immer dicker, ihre Stimmbänder werden auch merklich und messbar kürzer. Sagen die HNO-Ärzte, die auch wissen, woran das liegt: an mangelnder Bewegung. Die deutschen Kinder singen zu wenig.

Das hat viele Gründe. Es beginnt schon damit, dass man Babies zwar gerne Spieluhren übers Bett hängt, sie aber dann auch im Glauben aufwachsen lässt, dass Musik immer aus einer Maschine kommt. Wer singt denn noch? Am Kinderbett? Im Kindergarten? In der Schule wird – wenn denn Musikunterricht stattfindet – den Heranwachsenden lieber erklärt, was ein Kunstlied ist, als wie man es selbst gestaltet. Dabei müsste es ja gar nicht die hohe Schule des Gesangs sein. Nur wissen heute die »Kids« zwar, wie man das Equipment für einen Karaoke-Wettbewerb bedient, aber viel seltener, wie man den Ton trifft, den die Vorlage vorgibt.

Dass Hannover die heimliche Chorhauptstadt Deutschlands ist und dass eine Hannoveranerin namens Lena auch ohne Atemtechnik {Eigendiagnose} mit ihrem Liedvortrag sehr weit gekommen ist, sollte nicht täuschen. Die Stimmbänder unserer Jugend sind oft Stummbänder, zumindest wenn es um Musik geht. Das Singen spielt im Lernprogramm, das nicht nur überambitionierte Eltern für ihre Kinder zusammenstellen, keine oder allenfalls eine kleine Rolle. Dabei haben Hirnforscher längst festgestellt, dass Singen die feinmotorischste Übung ist, die es gibt – und ist Feinmotorik nicht das Zauberwort, das hinter so mancher Dressurübung für den Nachwuchs steckt? Der Göttinger Neurobiologe Gerald Hüther kann in feiner Fachterminologie erklären, dass beim Versuch, den richtigen Ton zu treffen, »Verarbeitungskapazität im Gehirn aktiviert wird«. Was Profis »selbstreferentielles Lernen« nennen. Und beim gemeinsamen Singen gehe es um Resonanz, was wiederum die Sozialresonanz stärke und damit auch die »emotionale Kompetenz«. Die nicht zwangsläufig gleichzusetzen wäre mit der Kompetenz für Emotionen, obschon die bei der {Aus-}Gestaltung von Musik unerlässlich ist, wenn es nicht nur um die Noten gehen soll.

Denn das ist das Schöne am Gesang: Er vermittelt nicht nur dem Zuhörer Gefühle, sondern macht auch dem Sänger solche. Und zwar gute. Deshalb sollte eine Nation, die sich um jeden Bänderriss eines ihrer Spitzensportler schlagzeilenträchtig Gedanken macht, auch ein bisschen mehr an die Stimmbänder der Bürger denken. Es genügt nicht, wenn der mündige Bürger von Zeit zu Zeit seine Stimme abgibt, er muss auch {s}eine Stimme bewahren. Damit er sie erheben kann, wenn es darauf ankommt. Da passt zusammen, dass sowohl der Citoyen als auch der Sangesbruder {und die Sangeschwester, natürlich} am besten zu vernehmen ist, wenn er im aufrechten Gang an- und auftritt. Kopf hoch und Mund auf!

*Rainer Wagner*

# „Kultur ist kein Zeitvertreib – sie formt unsere Gesellschaft“

*Ein Gespräch mit Dr. Dietrich Hoppenstedt, Präsident der Stiftung Niedersachsen*

**W**ir besuchen Dr. Dietrich Hoppenstedt an einem Tag, der sich nicht entscheiden kann, ob er sonnig werden will oder sich mit Nieselregen an den bisherigen Mai anpassen soll. Ein Tag also, der schnell als Sinnbild verstanden werden kann in Zeiten der wirtschaftlichen Krise und leerer kommunaler Kassen. Wo scheint noch die Sonne für kulturelle Förderung? Wer könnte uns das besser beantworten als der Präsident der Stiftung Niedersachsen – eine der wichtigsten Förderinnen kultureller Projekte in unserem Bundesland und regelmäßige Unterstützerin des Mädchenchor Hannover.

Wie immer in Gesprächen mit Sponsoren und Förderern möchten wir zunächst wissen, wie es zur ersten Begegnung mit dem Chor kam. Dr. Hoppenstedt schmunzelt: »Natürlich könnte ich Ihnen diese Frage beantworten, aber die Antwort erscheint mir fast ein bisschen banal. Viel wichtiger ist, was der Mädchenchor für mich bedeutete, als ich ihn erstmals erlebte. Denn man hat ja immer wieder vom Chor gehört und seinen Weg verfolgt. Und nicht zuletzt als Niedersachse hat man sich natürlich mitgefremt, dass dieser Weg direkt an die Weltspitze führte. Wir haben in unserer Stadt zwei Jugendchöre mit internationalem Renommee. Nennen Sie mir eine Stadt, die dasselbe von sich behaupten kann.«

Dr. Hoppenstedts Büro erreicht man zur Zeit nur durch eine Baustelle. Maßnahmen an den Wänden und Decken. Verkleidungen sind abgebaut, Kabel hängen herunter. Wiederum erscheint es verlockend, das Bild aufzugreifen. Ist nicht in Zeiten angespannter Finanzen so vieles in unserem Land zur Baustelle geworden? Dr. Hoppenstedt stimmt zu: »Ganz ohne Frage sind wir zur Zeit in einer schwierigen Situation. Es muss gespart werden und Schönreden lohnt sich nicht – alle Bereiche werden davon betroffen sein. Allerdings muss man bei der Kultur ganz besonders aufpassen, denn im Gegensatz zu anderen Gebieten ist die Förderung hier häufig nicht als gesetzliche Verpflichtung verankert. Es ist also vermeintlich leicht, hier Sparpotenziale zu suchen. Die Folgen aber können schwerwiegend sein.«

Dr. Hoppenstedt ist in seinem Element. Als engagierter Kulturförderer ist er weitaus mehr als nur Geldgeber: »Kultur ist kein Zeitvertreib – sie formt unsere Gesellschaft.« Und der Mädchenchor ist ein exzellentes Beispiel, darüber zu sprechen, was Dr. Hoppenstedt damit meint. »Neben der künstlerischen Klasse dieses Chores geht es noch um

etwas anderes«, überlegt er. »Ich möchte vor allem zwei Aspekte nennen. Erstens eine individuelle Dimension. Die musikalische Erziehung fördert Eigenschaften, die entscheidend sind für das Gelingen unserer gesamten Gemeinschaft. Die Mädchen übernehmen Verantwortung, sie lernen zu gestalten und sie erleben Ergebnisse, die nur im Team zu produzieren sind. Zweitens gibt es darüber hinaus eine kollektive Bedeutung. Die Beschäftigung mit einem Repertoire, das mehrere Jahrhunderte überspannt, sorgt für gelebte Kontinuität. Das macht Tradition lebendig und sorgt für geistige Verwurzelung. Hier wird im besten Sinne des Wortes Heimat hergestellt.«

Es ist faszinierend, an dieser Stelle innezuhalten und die politische Dimension zu erfassen, die sich hier eröffnet. Kulturelle Institutionen wie der Mädchenchor Hannover werden aus dieser Perspektive zu einem integralen Bestandteil unserer kollektiven Identität. Eine Vorstellung, die Mut macht auf Sonnenschein an Tagen, die sich auf die virtuose Variation von Grautönen beschränken.

Unser Thema hätte verdient, stundenlang weiter diskutiert zu werden. Unsere Terminkalender sagen für dieses Mal nein. Schon im Aufstehen fällt mir ein, nicht gehen zu wollen, ohne nach einem ganz persönlichen Wunsch für den Mädchenchor Hannover gefragt zu haben. Dr. Hoppenstedt zögert nicht lange: »Wir haben, denke ich, die Gleichstellung der Förderung verwirklicht. Es bleibt also nur zu wünschen, dass dieser Chor bleibt, wie er ist. Und das heißt in diesem Fall: Dass er nicht aufhört, immer besser zu werden.«

*Unser Autor: Martin Murch ist freier Autor und Berater. Er war Mitgründer der Agentur hms69 kommunikation, heute eine der führenden Kreativschmieden Niedersachsens.*



Dr. Dietrich Hoppenstedt



# Chormagazin – in eigener Sache

## Wir brauchen Sie – als Mitglied im Freundeskreis!

**ü**ber Geld redet man nicht, man hat es. Nur leider trägt sich unser Chormagazin – finanziell gesehen – nicht von allein. Zweimal jährlich haben wir ihn in den vergangenen Jahren auch an alle Ehemaligen kostenlos verschickt – deren Kreis beständig wächst. Die Kosten dafür sind nicht unerheblich und – wie wir jetzt feststellen mussten – für uns nicht mehr zu erbringen.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, für Interessierte das Chormagazin im Abonnement anzubieten – und zwar zum Preis von 6 Euro jährlich bzw. 10 Euro für die Versendung ins Ausland.

### Was bleibt:

- Wir stellen das Chormagazin ins Internet {[www.maedchenchor-hannover.de](http://www.maedchenchor-hannover.de) → »service«}. Zu jedem Erscheinungstermin verschicken wir eine Rundmail.

- Mitglieder des Freundeskreises bekommen den Brief auch künftig kostenlos.

Wir hoffen, dass sich so niemand von der Lektüre des Chormagazines ausgeschlossen fühlt und bitten um Ihr Verständnis.

Die Mitglieder des Freundeskreises helfen, die Stimmbildung und andere für die Mädchen wichtige Unterrichtsaktivitäten zu finanzieren. Ohne den Freundeskreis könnte der Mädchenchor in seiner jetzigen Form nicht existieren. Deshalb an dieser Stelle noch einmal unsere Bitte: Werden Sie Mitglied im Freundeskreis und unterstützen Sie so aktiv die Arbeit des Mädchenchores. Unser Ziel ist es, dass unsere große Chorfamilie sich eines Tages selbst tragen kann.

## Neue Mitglieder Freundeskreis 2010

- Svenja Andersohn, Berlin
- Uta André, Hannover
- Dagmar Bennecke {Heine}, Hannover
- Christine Besier, Braunschweig
- Gregor Bühl, Hannover
- Ilka Caspers, Hannover
- Sybille Dickti, Hannover
- Torsten Eule, Hannover
- Sonja Erichsen, Wolfsburg
- Wilfried Engelke, Langenhagen
- Renate Fircks-Lüders, Langenhagen
- Mareile Görsmann, Hannover
- Anke Grell, Hamburg
- Gerrit Hesse, Peine
- Edith Hoffmann {Moritz}, St. Andreasberg
- Claudia Hopfe, Langenhagen
- Manfred Jäckel, Garbsen
- Dr. Bernd-Ulrich Jäger, Hannover
- Cornelia Kabus-Duprie, Hannover
- Anna Maria Kaufmann, Hannover
- Sabine Kaufmann, Hannover
- Gabriele Landau (Förster), Hannover
- Ulrike Meyerhoff, Hannover
- Isabel Michel-Schneiders, Hannover
- Kirska Müller-Nern, Berlin
- Andrea Müller, Gehrden
- Annette Rieder {Krauß}, Hannover
- Kerstin Robohm-Scholl, Hannover
- Roland Rothenstein, Hannover
- Bärbel Reinecke, Hannover
- Piotr Ritter, Hannover
- Stephanie Reinhardt-Deitenbeck, Hemmingen
- Kristin Schädel, Hannover
- Dr. Alexandra Schubert, Neustadt
- Kornelia Schünemann-Gärtner, Hamburg
- Emili Semerinow, Hannover
- Doris Steffens, Hannover
- Inge Stegemann, Hannover
- Beate Stolz, Hannover
- Miriam Schwonberg, Isernhagen
- Prof. Dr. Michael Sauer, Hannover
- Dr. Birgit Steuernagel, Hannover
- Christiane Sahli, Hannover
- Michael Thiemann, Hannover
- Yvonne van Diepen, Köln
- Irmgard von der Ohe-Herter, Hannover
- Christiane von Lingen, Hannover
- Andrea Wagner {Knöchelmann}, Wittmund
- Jutta Weigert, Hannover
- Dr. Markus Wessel, Hannover
- Katharina Wildau, Garbsen
- Annette Wulfert-Wienecke, Hannover
- Birgitt Zabel, Seligenstadt
- Michael Zwingmann, Hannover



# Mädchenchor ein Sommermärchen

Chor und Freundeskreis luden zum 2. Sommerfest des Mädchenchores. Bei märchenhaftem Sommerwetter feierten fast 400 Choristinnen und Gäste eine ausgelassene Fete. Jung und Alt trafen sich bei Kaffee und Kuchen sowie herzhafter Bratwurst für drei entspannende Stunden im Pausenhof des Kaiser-Wilhelm-und-Ratsgymnasiums. Mit Musik, Spiel und Tombola sowie vielen lockeren Gesprächen und gegenseitigem Kennenlernen verging die Zeit wie im Fluge.

Frau Schröfel eröffnete das Fest mit einer kleinen Ansprache und begrüßte mit einem kleinen Beitrag des Konzertchores die Gäste aufs herzlichste. Hierbei erwies sich die zunächst noch fehlende Lautsprecheranlage nicht unbedingt als Nachteil, denn alle mussten zusammenrücken, um etwas verstehen zu können, und so kam man sich dabei im wahrsten Sinne des Wortes schon einmal näher. Sich näher kommen war ja auch eines der großen Ziele dieses Nachmittags. Besonders die Familien der neu aufgenommenen Mädchen konnten so erleben, dass der Mädchenchor eine große Familie ist, die immer wieder Großes vor hat und auch erreicht: Ein Chorhaus für den Chor! Unter diesem übergeordneten Motto stand in diesem Jahr das ganze Sommerfest.

Und dann die Unterhaltung – langweilig wurde es nie. Es gab pausenlose Angebote zu Spiel und Spaß, zum Mitmachen und Genießen:

➤ Für die Kleinsten gab es Geschicklichkeitsspiele – für das Naschen eine Schokokusswurfmaschine und für die kognitive Konzentration einen Spiegelzeichenkasten, zwei beliebte Geräte, die Klaus Wolf zur Verfügung stellte. Für die motorische Geschicklichkeit hat Petra Pilger zwei Balancescheiben mitgebracht, auf denen kleine Kugeln durch Gewichtverlagerung durch ein Labyrinth jongliert werden mussten.

➤ Für die Kinder gab es eine Schminkstation. Hier verzauberten Celia Krietsch und Agnes Caspary, unterstützt von weiteren Chormädchen, die Mädchen und Jungen zu märchenhaften Kunstwerken.

➤ Die Erwachsenen wurden zwischendurch immer einmal wieder von Kleingruppen von »Straßensängerinnen« unterhalten und verzaubert.

➤ Dann die große musikalische Überraschung – einmal nicht Singen, sondern Blasen: Der Auftritt der »Fagottiere«, einem Fagottquartett, dass sich aus der Holzbläsergruppe der Hannoverschen Orchestervereinigung entwickelt hat. →





Unsere Fagottiere, ähnlich wie die Dumas'schen Musketiere, haben sich als furchtlos, denn kein Arrangement ist vor ihnen sicher, und als untadelig erwiesen, wie man leicht hören konnte. Passend zum Charakter des Nachmittags boten sie niveauvolle, dabei heitere und unterhaltsame Arrangements aus Salonmusik, Swing und Jazz.

Und von geselligem Naturell waren sie auch. Wegen des nicht ganz so stark tragenden Klangs der Fagotte bildete sich schnell eine interessierte und im Rhythmus mitgehende Zuhörerschaft, insbesondere unserer Jüngsten: Sie saßen im großen Halbkreis vor dem kleinen Orchester, wippten mit den Füßen und bewunderten staunend die mächtigen Instrumente mit den tiefen Tönen. Sicherlich haben nicht alle Festgäste die swingenden Rhythmen dieses unterhaltsamen Ensembles mitbekommen, dafür war das pausenlose Gesamtangebot zu groß und das Festgelände zu weitläufig. Aber für die, die den Auftritt der Fagottiere miterleben durften, war es Musik, die in die Glieder ging. Dankbarer Beifall belohnte den Auftritt der Edlen.

Abschließend gab es im zweiten Teil des Programms noch ein kleines, abwechselndes Gegeneinander von choristischen Kleingruppen mit klassischen Stücken und instrumenteller Unterhaltungsmusik der Fagottiere. Hier wirkte der zu große räumliche Abstand etwas behindernd und störend. Dennoch immer wieder und allzeit bereit, die Fagottiere Julia Butte-Wendt, Cord-Hinrich Flachsbarth, Hans-Peter Kießlich und Jörg Wassenberg.

Essen und Trinken halten Leib und Seele zusammen. Nur Kunst und Kultur wären für eine Fete zu wenig. Bereits nach der Eröffnung

durch Frau Schröfel drängten die Gäste an die Grillstation. Hier servierte Jürgen Möhl eine hervorragende Wurst, von der er im Laufe des Nachmittags fast 250 Stück braten und verkaufen konnte. Vermutlich hatten viele der Besucher auf das Mittagessen verzichtet.

Trotz herzhafter Wurst war das Kuchenbüfett nicht zu übertrumpfen. Nach dem Aufruf zur Kuchenspende hatten 59 Eltern Kuchen avisiert und nach und nach insgesamt 67 Kuchen und Torten angeliefert. Ein Kaleidoskop der familiären Backkunst. Unter der Leitung von Monika Möhl und Petra Pilger haben insgesamt 13 Mütter, die sich ehrenamtlich angeboten hatten, den ganzen Nachmittag über ein viele Meter langes Kuchenbüfett ständig bestückt und so eine kaum zu überblickende Auswahl angeboten. Der Kuchen wurde dann im Laufe der Zeit von den Gästen nahezu vollständig verputzt. Dabei halfen fast 50 Liter Kaffee und Tee. Ansonsten gab es zur Erfrischung auch Kaltgetränke, deren Verkauf vom Chorrat unter Federführung von Janneke Smidt in Eigenregie organisiert war.

Ein Highlight war die große Tombola. Im Nu waren die 500 Lose verkauft – kein Wunder bei den 46 so attraktiven Preisen: Die Liste der Spender (s. u.) ist schon fast ein *who is who* der hannoverschen Geschäftswelt und der Freunde und Förderer des Mädchenchores. Und so konnte sich Julia Albrecht kaum retten, als sie die Gewinnlose aufrief und der Run auf die Preise losging. Neben den Sachpreisen waren die Gutscheine und Eintrittskarten für Konzerte und Restaurantbesuche besonders begehrt. Etwas Besonderes, ja Persönliches, waren die Buchspenden mit Widmung, der Roman »Novembertag im Frühling« von unserer Ehemaligen Choristin Sonja Baum sowie der Roman »Wespensommer« der mehrfachen Bestseller-Autorin Helga Gläser, der Tante einer ehemaligen Sängerin. Irgendwie ist der Chor eine sehr große Familie.

Im Foyer waren Birgit Langholz und Doris Pfeiffer die Ansprechpartnerinnen für alle Fragen zum Mädchenchor. Sie vertrieben dort die CDs und Merchandising-Artikel des Chores. Neu ist der Fanschal in Chorrot, der an diesem Tage zum Sonderpreis zum Sommerfest angeboten wurde. Und wie in einer großen Familie haben so viele mitgeholfen und zum Gelingen beigetragen, die hier nicht alle explizit genannt sind und denen deshalb besonders gedankt werden soll. Doch abschließend noch ein Extradank an das KWR, →





das unserem Wunsche wohlwollend entsprochen hat, an Prof. Dr. Wolfgang Burchert, den Vorsitzenden des Schulleiterrates des KWR, der dem Chor mit seinen Biergartengarnituren und seinem komfortablen Grill ausgeholfen hat, an die Stadt Hannover, die so unkompliziert die Location zur Verfügung gestellt hat und *last but not least* an den Hausmeister, Herrn Wilkens, den wir trotz Wochenenddienstes zeitlich so überstrapaziert haben und der es letztendlich doch geduldig mitgetragen hat.

Das Sommerfest ein Sommermärchen? Es war mehr. Alles in Allem war es ein märchenhafter Nachmittag. Und so freuen sich alle auf ein Wiedersehen beim nächsten Sommerfest, wenn das Märchen Chorhaus Wirklichkeit geworden ist!

Werner Weise

**Spender Tombola:** Pro Musica, Hotel Haase Alt Laatzen, Mövenpick am Kröpcke, Hannover 96 / Kind Hörgeräte, Stiftung Niedersachsen, Concordia Versicherung Hannover, Parfümerie Liebe, Mäntelhaus Kaiser, Buchhandlung an der Marktkirche, Sonja Baum (Autorin), Helga Gläser (Autorin)



Gudrun Schröfel mit der größten privaten Förderin des Mädchenchores Frau Hildegard Dickow



## Eintrittserklärung Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.

Ich/Wir möchten den Mädchenchor Hannover in seiner Arbeit fördern und unterstützen und erkläre/n hiermit meinen/unseren Eintritt in den Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.



Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den von mir/uns angegebenen Beitrag an den Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V. einmal pro Jahr von meinem/unseren Konto einzuziehen.

- 30,-- € als Jahresbeitrag für Erwachsene (Mindestbeitrag)

- 10,-- € als Jahresbeitrag für Schüler, Auszubildende, Studierende

- .....-- € als freiwilliger Jahresbeitrag

Name / Geburtsname

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Telefonnummer

eMail

Kontoinhaber

Kreditinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

Datum / Unterschrift

# Ich war der Indianer



*Ich heiße Katharina Held und singe seit 2003 im Mädchenchor. Der Mädchenchor stellt abwechselnd mit dem Knabenchor der Staatsoper Sängern für die drei Knaben in der Oper »Die Zauberflöte« von Wolfgang Amadeus Mozart zur Verfügung.*

*Für die Vorstellung am 7. November wurden zwei andere Mädchen und ich ausgewählt. Ungefähr ein halbes Jahr vorher haben wir angefangen zu proben, um den Notentext zu lernen. Ich durfte den ersten*

*Knaben singen, was eine besondere Herausforderung war, da ich die höchste Stimme singen und somit das Terzett anführen musste.*

*Wir hatten nur zwei Proben auf der so genannten Probephöhne in der Oper, um die Choreographie zu lernen. Wir mussten in sechs Szenen spielen, in zwei stummen und in vier Szenen, in denen wir auch sangen. Zwei Wochen vorher hatten wir eine Kostümanprobe, um zu gucken, ob die Kostüme passten oder ob noch etwas geändert werden musste.*

*Als erster Knabe war ich der Indianer und mein Kostüm war echt toll.*

*Am Nachmittag der Aufführung hatten wir die einzige Probe mit dem Dirigenten, um zu sehen, wie schnell die Tempi werden würden. In unserer Garderobe hingen schon die Kostüme für den Indianer, den Ritter und den Clown. Nachdem wir uns umgezogen hatten, gingen wir in die Maske. Dort bekam ich die Kriegsbemalung, meine langen schwarzen Haare und den Federschmuck. Der Clown brauchte am längsten. Ungefähr eine Stunde musste die Glatze angebracht, die Haare angeklebt, das Gesicht bemalt und der Hut befestigt werden. Als wir endlich fertig waren, hatte das Stück schon angefangen. Da wir aber erst etwas später den ersten Auftritt hatten, saßen wir in der Garderobe und waren total nervös. Als es dann endlich so weit war, schlichen wir uns nach unten. Unser Einsatz kam und wir stürmten auf die Bühne. Das Opernhaus war voll und die Scheinwerfer blendeten. Ich war so aufgeregt! Aber dann, nachdem wir ein paar Auftritte hinter uns hatten, machte es nur noch Spaß.*

*Wenn mich jetzt jemand fragen würde, ich würde es sofort noch einmal machen.*

*Katharina Held, Konzertchor Mädchenchor Hannover*

Und das bieten wir unseren Mitgliedern

- regelmäßige Informationen rund um den Mädchenchor (Chorbrief, Rundschreiben)
- aktuelle Ankündigungen von Konzerten und anderen Aktivitäten
- als Werbe- bzw. Eintrittsprämie eine Mädchenchor-CD oder das Buch „Die Stimme der Mädchen“

---

Mitgliedsbeiträge und Spenden an den „Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.“ sind gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hannover Nord vom 06.02.2006 im Rahmen des § 10 b ESt-Gesetz als gemeinnützig anerkannt und können als Sonderausgaben steuerlich wirksam abgesetzt werden. Als Werbe- oder Eintrittsprämie erhalten Sie ein Präsent aus unserem aktuellen Angebot zur Auswahl.

---

## Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V.

Seelhorststraße 49 / 52  
30175 Hannover  
Tel.: 05 11 - 161 14 71

Hannoversche Volksbank  
Konto: 02 106 140 00  
Bankleitzahl: 251 900 01

Freundeskreis  
Mädchenchor Hannover  
Seelhorststraße 49 / 52

30175 Hannover

## Mein/unser Prämienwunsch

- Die Stimme der Mädchen — Das Buch und die Doppel-CD mit Aufnahmen aus 50 Jahren Mädchenchor Hannover
- Der Sound der Mädchen — CD "Von Mozart bis Messiaen"
- Die Musik der Mädchen — CD "Concert for a new Millennium"
- Der Cup der Mädchen — 2 Chortassen in ChorRot

# Hannoverscher Mädchenchor sang vor erlauchtem Publikum

*Hannoversche Allgemeine Zeitung, 28. März 1980*

Beifall begleitet den Mädchenchor Hannover, durch viele Tourneen an Erfolg gewöhnt, auch auf seiner Japanreise, die am vergangenen Montag mit einem Konzert in Tokio eröffnet wurde. Ein Erlebnis,.....

## „Mich hat die Schrift sehr fasziniert.“

*Interview mit Annette Hansen*

*Welche generelle Bedeutung haben Konzertreisen für die Mädchen im Chor?*

Stolz auf die Auftritte, engeres Zusammenwachsen, schöne Erinnerungen. Nicht immer schaffte man, das Gastland wirklich zu würdigen, oft standen auch die Beziehungen untereinander mehr im Mittelpunkt.

*Wie war es für Sie als junges Mädchen bei einer japanischen Familie aufgenommen zu werden?*

Aufregender als sonst: Das Land war ganz anders als alle, die ich vorher kannte. Englisch fiel manchen unserer Gastgeber schwer, und so hatte man manchmal Sorge, ob die Kommunikation funktionieren würde.

Die Gastfreundschaft war überwältigend. Wir bekamen wunderbares Essen, durften Kimonos anprobieren und bekamen Tempel gezeigt. Ehrlich gesagt war das manchmal auch etwas anstrengend und wir hätten auf der langen Reise ab und zu gerne getan, was Teenager so tun: Mit der Freundin rumhängen, quatschen oder einkaufen.

Ich erinnere mich, dass mich das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern sehr beeindruckte: Die Eltern schimpften nicht, auch wenn die Kinder sehr wild waren, sondern ließen sie nur liebevoll spüren, dass dieses Verhalten unpassend war.

*Welche Station der Reise hat Sie am meisten beeindruckt?*

Das Atombombenmuseum war eine solche Station. Der Tag war mit vielen weiteren Programmpunkten voll und erst abends im Schlafsaal kamen die Bilder plötzlich bei uns allen wieder.

Ansonsten waren es nicht so sehr bestimmte Orte, sondern einzelne Bilder (Meer und Berge so dicht beieinander), Gerüche (Tatami und Tee) und Eindrücke.

*Hat diese Reise Ihr Gefühl zu Japan als Reiseland und befreundete Nation beeinflusst?*

Mich hat die Schrift sehr fasziniert, sodass ich beschloss, die Sprache zu lernen. Einige Schriftzeichen blieben hängen und ein Gastvater hatte mir freundlich manches erklärt. Schließlich habe ich Japanologie studiert und unterrichte heute Japanisch!



## Zur Person: Annette Hansen

Ich heiße Annette Hansen (geb. Dehnhardt) und habe Ende der 70er bis Anfang der 80er Jahre im Mädchenchor gesungen.

Ich erinnere mich mit Begeisterung an die Mädchenchorzeit. Das hohe Niveau fand ich sehr anspornend und habe die Musik genossen. Auch später hat mich das Singen, solistisch wie im Chor, weiter begleitet. Damals im Sopran II, bin ich mittlerweile im tiefen Alt gelandet.

Nach der Schule habe ich in Bonn und Marburg Japanologie studiert, war mehrfach in Japan und unterrichte jetzt an der Universität Bochum und bei Unternehmen Japanisch. Ich lebe mit Mann und Sohn in Darmstadt. Hier habe ich endlich mein Traumensemble mitgegründet: Octavia, ein Frauenvokaloktett, mit dem ich auch Gelegenheit habe, Lieblingsstücke aus der Mädchenchorzeit zu singen (dazu gehören Holsts »Ave Maria« und Schumanns »Wassermann«).

*Sind aus dieser Zeit im Mädchenchor Freundschaften erhalten geblieben?*

Nicht speziell von dieser Reise. Eine Freundschaft besteht weiterhin und Erinnerungen an manche andere Mitsängerinnen. Bei den Ehemaligentreffen freue ich mich immer, die anderen wiederzusehen und fühle mich sehr zuhause.



## „Tempura schmeckte mir am besten“

### Interview mit Stefanie Bode

#### *Welche generelle Bedeutung haben Konzertreisen für die Mädchen im Chor?*

Natürlich ist jede Reise eine Belohnung für viele Probenstunden sowie die Krönung nach einem jahrelangen Aufstieg durch die verschiedenen Vorchöre in den Reisechor. Aber die Bedeutung liegt auch im Kennenlernen anderer Kulturen, Sitten und Gebräuche. Zum Beispiel sind die Konzertsäle in Japan riesig und immer randvoll mit Zuhörerinnen und Zuhörern gefüllt; die Menschen saßen nicht still und konzentriert auf ihren Plätzen, sondern plauderten, aßen und tranken eher wie im Kino. Und alle konnten bei unseren Volksliedern mehrere Strophen des »Heideröslin« auswendig auf Deutsch mitsingen!

Immer wieder müssen auf Konzertreisen Sprachbarrieren fantasievoll überwunden und Essensgewohnheiten, Schlaf- und Badezimmerregeln neu erkundet werden – dabei sind mir die weichen, beheizten Klobrillen in Japan in guter Erinnerung geblieben. Oder die Orientierung in einer Riesenmetropole, ohne dass wir einen Stadtplan hatten, geschweige denn die Schriftzeichen kannten. Sind wir zur richtigen Zeit am richtigen Ort? In der U-Bahn in Tokio konnte ich von einem Wagenende zum anderen über die Köpfe aller Fahrgäste hinweg Margret Schaper entdecken, die – wie ich – mit 176 cm mindestens 10 cm größer war als alle Japaner. Der Weg stimmte.

#### *Wie war es für Sie als junges Mädchen, bei einer japanischen Familie aufgenommen zu werden?*

Die Mütter kümmerten sich rührend um mich, mir wurde viel von der Stadt gezeigt, ich wurde sogar in einen Kimono gesteckt und durfte auf einer Koto spielen. Mir wurde ständig Essen angeboten, ich wusste, dass mir »Tempura« am besten schmeckt. Meine langen blonden Haare schienen auffällig zu sein, denn abends wollten mich die Gastmütter gern frisieren.

Ich war nie alleine, die gesamte Familie habe ich aber selten gesehen. Zum Frühstück lief in der Küche bereits der Fernseher, auch der Mädchenchor wurde für eine morgendliche Sendung ins Studio gebeten.

#### *Welche Station der Reise hat Sie am meisten beeindruckt?*

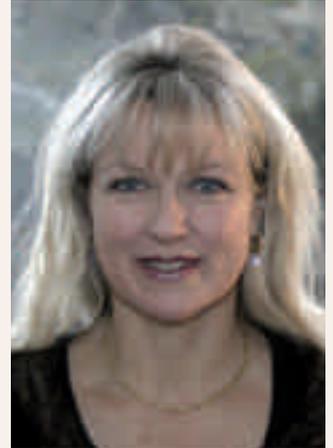
Obwohl wir beim Tenno gesungen haben mit anschließender Audienz im Kaiserpalast – das hat mich weniger beeindruckt als das Atombombenmahnmal in Hiroshima.

#### *Hat diese Reise Ihr Gefühl zu Japan als Reiseland und befreundete Nation beeinflusst?*

Die bereisten Länder sind mir vertrauter geworden. Ich hatte nach jeder Reise mit dem Chor das Gefühl, dass ich die Menschen in dem betreffenden Land besser kenne und verstehe. Aber auch, dass meine eigene Welt sehr klein ist und dass ich mir ruhig etwas von anderen abgucken kann.

#### *Sind aus dieser Zeit im Mädchenchor Freundschaften erhalten geblieben?*

Ein Netzwerk mit vielen Personen, die inzwischen weltweit gestreut sind, das ist entstanden. Sobald wir Ehemalige aus



### Zur Person: Stefanie Bode

Mein Name ist Stefanie Bode. Im Mädchenchor Hannover habe ich von 1973 bis 1985 gesungen und weitere Jahre Stimmproben und Einzelstimmbildung erteilt, das Einsingen und »Notengruppen« geleitet. Alle tollen Chorreisen von 1976 bis 1985 habe ich mitgemacht, unzählige Konzertsäle und Kirchen in Europa, Japan und Brasilien kennen gelernt. Ich habe 1980 bis 1984 Schulmusik an der Hochschule für Musik und Theater und bis 1986 Biologie an der Uni Hannover studiert und bin anschließend zum Referendariat nach Braunschweig gependelt. In dieser Zeit begann auch der Johannes-Brahms-Chor, damals noch als »gemischtes Ensemble des Mädchenchor Hannover«, mit mir im Alt seine Proben. Inzwischen unterrichte ich als Oberstudienrätin an der Ricarda-Huch-Schule in Hannover, fühle mich jedes Jahr durch die Organisation des Ehemaligenchores dem Mädchenchor sehr verbunden und freue mich sehr, wenn ich »meine« Schülerinnen als Choristinnen in den Konzerten entdecke.

dem Mädchenchor uns z.B. einmal im Jahr zum Singen treffen, wenn wir nach teilweise jahrelanger Frauenchor-Abstinenz wieder mal »unsere« Chorliteratur mit »unserer« Chorleiterin Gudrun Schröfel proben, dann sprechen wir *ad hoc* dieselbe musikalische, aber auch freundschaftlich vertraute Sprache.

## Programm

Conductor	Prof. Ludwig Rutt
Solist	Guhrun Schröfel-Gatzmann
Piano	Prof. Siegfried Strohbach
Violins	Gisela Burandt / Ulrike Nahmacher / Annette Dehnhardt / Tina Eisfeld / Barbara Rosswog / Annette Held
Viola	Georg Schönwälder
Violoncelli	Monika Albrecht / Susanne Rosswog
Double-Bass	Birgit Württenberger



宗教合唱曲より

### RELIGIOUS CHOIR MUSIC

よろこびむかえん

WELCOME TO ALL THE PLEASURES

Henry Purcell

詩編第23番より“神こそわが牧者”

GOTT IST MEIN HIRTE 23. PSALM

Franz Schubert

キャロルの祭典

A CEREMONY OF CHAROLS

Benjamin Britten

キャロルの行行行進~いざ讃え~バラは

いずこ~わかき子ら~バルラロー~霧のごと~幼いみどり児~凍

てつく冬の夜~春の歡喜~主よあらわれみたまえ~いのり

PROCESSION / WOLCOM YOLE / THERE IS NO ROSE

THAT YONGE CHILD / BALULALOW / AS DEW IN APRILLE

### INTERLUDE

THIS LITTLE BABE / IN FREEZING WINTER NIGHT

SPRING CAROL / ADAM LAY I / BOUNDEN RESSECIION

三つの黒人霊歌

THREE SPIRITUALS

主よ悲しい

MY LORD, WHAT A MOURNING

ARR. RUGGERO VENÈ

いざゆかん

I'M GOING TO LAY DOWN

ARR. VICTOR HARRIS

ペテロよ鐘をうち鳴らせ

OH PETER, GO RING THEM BELLS

ARR. RUGGERO VENÈ

01. RUTT, Ludwig  
ルット・ルートヴィヒ
02. RUTT, Guhrun  
ルット・グードルーン
03. SCHAADT, Dieter  
シャート・ディーター
04. SCHAADT, Renate  
シャート・レナーテ
05. SCHRÖFEL-GATZMANN, Guhrun  
シュレフェルガツツマン・グードルーン
06. SCHÜTZE, Gisela  
シュツェ・ギーゼラ
07. STROHBACH, Siegfried  
シュトロバハ・ジークフリート

08. SCHÖNWÄLDER, Georg  
シェーンウェルター・ゲオルク
09. ALBRECHT, Monika  
アルブレヒト・モニカ
10. BALLNUS, Claudia  
バルヌス・クラウディア
11. BINNEWIES, Birgit  
ビネウイース・ビルギット
12. BODE, Stefanie  
ボーデ・シュテファニー
13. BODMANN, Claudia  
ボートマン・クラウディア
14. BODMANN, Susanne  
ボートマン・ズザンネ





WIR WAREN DABEI...

- |                                   |                         |                        |                            |                           |
|-----------------------------------|-------------------------|------------------------|----------------------------|---------------------------|
| 01. RUTT, Ludwig                  | 13. BODMANN, Claudia    | 26. GELIK, Schehnaz    | 39. PHEAR, Gwendolyn       | 52. SCHÜTZ, Bettina       |
| 02. RUTT, Gudrun                  | 14. BODMANN, Susanne    | 27. HAGEDORN, Bettina  | 40. PHILEBRUNN, Cynthia    | 53. SCHWARZ, Marika       |
| 03. SCHAADT, Bieter               | 15. BÖDECKER, Insa      | 28. HANSEL, Claudia    | 41. PIELSTICKER, Christine | 54. SCHWILL, Antje        |
| 04. SCHAADT, Senate               | 16. BURANDT, Gisela     | 29. HELD, Annette      | 42. RENNER, Sabine         | 55. STAUTMEISTER, Ute     |
| 05. SCHRÖFEL-<br>GATZMANN, Gudrun | 17. CASPERS, Ilka       | 30. KAITINNIS, Astrid  | 43. ROSSWOG, Barbara       | 56. STAUTMEISTER, Ute     |
| 06. SCHÜTZE, Gisela               | 18. CLAUSSEN, Ulrike    | 31. KOLB, Susanne      | 44. ROSSWOG, Helga         | 57. VIEHMANN, Ulrike      |
| 07. STROHBACH, Siegfried          | 19. DEHNHARDT, Annette  | 32. LÜSSEN, Erle       | 45. ROSSWOG, Susanne       | 58. WENKEMANN, Gesine     |
| 08. SCHÖNWÄLDER, Georg            | 20. DRAFZ, Ina          | 33. MARX, Uta          | 46. ROSSWOG, Ursula        | 59. WIEDENHÖFT, Sabine    |
| 09. ALBRECHT, Monika              | 21. EISFELD, Tina       | 34. MEINE, Sabine      | 47. SACHITZKI, Brigitte    | 60. WÜRTTENBERGER, Birgit |
| 10. BALLNUS, Claudia              | 22. ELGER, Bernice      | 35. MÖSSINGER, Katrin  | 48. SCHAEPER, Margret      |                           |
| 11. BINNEWIES, Birgit             | 23. ERLER, Gabriele     | 36. HAHMMACHER, Ulrike | 49. SCHLÜTER, Heidi        |                           |
| 12. BODE, Stefanie                | 24. EYLITZ, Bertina     | 37. PESCHEL, Andrea    | 50. SCHRADER, Barbara      |                           |
|                                   | 25. GARLICH, Friederike | 38. PETERSEN, Anja     | 51. SCHRADER, Kathrin      |                           |

## Liebe Ehemalige,

Unser Ehemaligentreffen Anfang März war mit der Chorprobe am Samstag, der Mitwirkung im Gottesdienst am Sonntag in der Marktkirche und dem anschließenden Beisammensein für hoffentlich alle eine gelungene Veranstaltung.

Einigen Ehemaligen war kein Weg zu weit, um die Kontakte zum Chor und nach Hannover aufzufrischen. Sie kamen von weither angereist unter anderem aus Italien, aus der Schweiz, aus München, Lörrach, Bonn und Seligenstadt. Das gemeinsame Singen bereitet uns immer wieder viel Freude. Das Erlebnis, wie während der Probe binnen kurzer Zeit aus den Einzelstimmen ein Chor wird, sollte sich keine Ehemalige entgehen lassen. Trotzdem war es auch in diesem Jahr wieder aufwendig, genug Sängerinnen für den Auftritt im Gottesdienst zu gewinnen. Durch den plötzlichen Wintereinbruch an dem Wochenende konnten einige angemeldete Teilnehmerinnen nicht kommen.

Gudrun Schröfel und Julia Albrecht haben ausführlich über den Stand des Bauprojektes Chorhaus berichtet. Im nächsten Jahr wird unser Beisammensein an einem anderen Ort stattfinden, da wir mit den Gegebenheiten in diesem Jahr nicht zufrieden waren.

Das nächste Ehemaligen-Treffen findet am 6.3.2011 statt. Genaue Informationen erhaltet Ihr im nächsten Chorbrief.

Wir freuen uns auch immer darüber, dass jedes Jahr ehemalige Sängerinnen erstmals am Treffen teilnehmen und anschließend von der Begegnung schwärmen. Dem Mädchenchor konnten wir diesmal nach Abzug unserer Auslagen noch einen Betrag für Sonderausgaben übergeben. Vielen Dank dafür.

*Eure Monika Möhl, Gabriele Hörmann, Stefanie Bode*

# Herzlich willkommen!

Wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder über neue Mädchen. Am 14. März fand die alljährliche Aufnahmeprüfung statt. Die 88 Bewerberinnen bewiesen eine große Bandbreite. Von Popsongs – unter anderem von Michael Jackson – bis hin zu Humperdincks »Abendsegen« war so einiges Unterschiedliches dabei. 40 »Neue« konnten so ausgewählt werden. Sie wurden zur feierlichen Aufnahme geladen – wie inzwischen jedes Jahr im Rahmen des alljährlich stattfindenden Workshops in der Aula des Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasiums. Gudrun Schröfel begrüßte die Neuankömmlinge und ihre Eltern und verwies dabei noch einmal auf die Wichtigkeit der Samstagsproben – sicherlich eine Umstellung für viele Familien, was die Wochenendplanung betrifft.

Der Freundeskreis lud anschließend zu einem kleinen Imbiss. Hier kam man in lockerer Runde zusammen, rüstete sich schon einmal mit einigen Mädchenchor-»Devotionalien« aus – wie beispielsweise der überaus praktischen großen roten Tasche – und freute sich, dass die eigene Tochter nunmehr die Eintrittskarte in einen wirklich guten Chor mit großer Tradition in Händen hielt.

## Konzertchor

- *Besier, Luise*
- *Braun, Johanna*
- *Meyerhoff, Charlotte*

## Nachwuchschor

- *Dumblus, Mira*
- *Dumblus, Mira*
- *Hohlbein, Franzis*
- *Hohlbein, Mariew*
- *Ohlhof, Lucia*
- *Singin, Selin*

## Vorklasse

- *Andrée, Inse*
- *Bennecke, Greta*
- *Herter, Rebecca*
- *Ohlhof, Celina*
- *Rothenstein, Carlotta*
- *Schröder, Nele*
- *Simon, Lemona*
- *Stolz, Katharina*
- *Vizcarra, Marlena*

## Vokale Grundstufe 15.15

- *Caspers, Nell*
- *Derbe, Lynn Mia*
- *Görsman, Marie*
- *Jäger, Laura*
- *Jäger, Lisa*
- *Kabus-Duprée, Amelie*
- *Ozono, Nina*
- *Rassamasow, Melanie*
- *Sewerinow, Emili*
- *Stühmann, Mieke*
- *Thiemann, Marit*
- *Vogel, Nora*
- *Wons, Sophia*

## Vokale Grundstufe 16.15

- *Begemann, Amelie*
- *Brosig, Aileen*
- *Elouardi, Selma*
- *Eule, Hannah*
- *Guo, Cara*
- *Hennig, Marita*
- *Hinz, Emilia*
- *Mevenkamp, Theresa*
- *Schneiders, Katharina*



## Termine

- Am 03.12. und 4.12.2010 um 20:00 Uhr in Hannover, Marktkirche – *Weihnachtskonzerte*
- Vom 8.12.2010 bis 10.12.2010 Kleine Konzertreise, 9.12.2010 – *Konzert im Rahmen der Europäischen Union*, 11.12.2010 – *Konzert in Montabaur*
- Am 24.12.2010 um 16:30 Uhr in Hannover, Marktkirche – *Gottesdienst am Heiligen Abend*
- Am 25.12.2010 um 19:30 Uhr in Hannover, staatsoperhannover – *Zauberflöte*
- Am 16.01.2011 um 11:30 Uhr in Hannover, staatsoperhannover – *Neujahrskonzert*
- Am 10./ 11./ 12.02.2011 um 20:00 Uhr NDR, Großer Sendesaal – *Konzert mit der NDR – RADIOPHILHARMONIE Gustav Mahler Sinfonie Nr. 3 d-moll*
- Am 20.05.2011 um 20:00 Uhr in Hannover, NDR, Kleiner Sendesaal – *Con Voce mit l'art pour l'art*
- Am 02.09. um 19:00 Uhr – Generalprobe, 03.09. um 18:00 Uhr – Uraufführung, 04.09.2011 um 17:00 Uhr – 2. Vorstellung in Hannover, Herrenhausen – *Uraufführung »Didos Geheimnis« Kammeroper – Auftragswerk von Andres N. Targmann*



# CD-Neuerscheinung: „Geliebte Seele“

*Romantische Lieder von Schumann und Mendelssohn Bartholdy*



*Romantische Lieder und Duette von Schumann und Mendelssohn Bartholdy | Mädchenchor Hannover, Anja Vegry, Sopran, Mareike Morr, Alt, Nicholas Rimmer, Klavier | Leitung: Gudrun Schröfel | Die CD ist im bundesweiten Fachhandel sowie unter [www.rondeau.de](http://www.rondeau.de) für 15,95 € erhältlich.*

Die Romantik wird nicht selten als Epoche des Schönen gehandelt. Lieder über die Sehnsucht nach der Natur, der Jugend und der Liebe, aber auch die Sehnsucht nach dem Tod bilden die Schwerpunkte in der Musik der Zeit. Robert Schumann (1810-1856) und Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) prägen die Gattung des Klavierliedes maßgeblich, man denke nur an Schumanns Liederkreis. Auf der neuen CD-Einspielung von Rondeau Production erklingen von beiden Komponisten sowohl Duette für zwei Frauenstimmen mit Klavierbegleitung, als auch Werke für Frauenchor. Dabei wird besonders die Vielschichtigkeit der Ausdrucksmöglichkeiten von Empfindungen deutlich.

Die Kompositionen auf dieser CD erzählen von der Liebe, dem Leben und dem Tod, von der »Ersten Begegnung«, wie es in Schumanns gleichnamigem Lied heißt, vom Abschied etwa in Mendelssohns »Wasserfahrt«. Nicholas Rimmer begleitet die Sängerinnen Anja Vegry (Sopran) und Mareike Morr (Alt) am Klavier. Anja Vegry bekam ihre ausgezeichnete gesangliche Ausbildung schon frühzeitig im Mädchenchor Hannover unter der Leitung von Gudrun Schröfel. Vom Mädchenchor selbst werden einige Romanzen von Robert Schumann für Frauenstimmen musiziert, Stücke, die in ihrer Interpretation der lyrischen Vorlage mehr als gerecht werden. Auch der Mädchenchor wird flexibel und hochsensibel von Nicholas Rimmer begleitet.

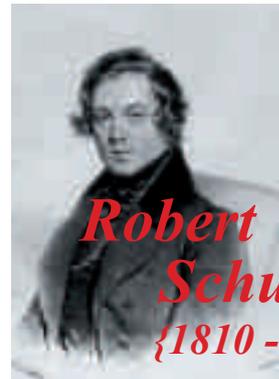
Die herausragende Qualität des Mädchenchores zeigt sich in dieser Aufnahme. Die Jugendlichkeit und Frische sprüht förmlich aus den Stücken. Jede Emotion, ob Glück oder Trauer, Schmerz oder Freude lebt in den Stimmen der Sängerinnen auf und wird für den Hörer zu einem wahrhaft berührenden Erlebnis.

## Erste Begegnung

op. 74 Nr. 1

*Von dem Rosenbusch, o Mutter,  
von den Rosen komm' ich.  
An den Ufern jenes Wassers  
sah ich Rosen steh'n und Knospen;  
von den Rosen komm' ich.  
An den Ufern jenes Flusses  
sah ich Rosen steh'n in Blüte,  
brach mit Seufzen mir die Rosen.  
Und am Rosenbusch, o Mutter,*

*einen Jüngling sah ich.  
An den Ufern jenes Wassers  
einen schlanken Jüngling sah ich.  
An den Ufern jenes Flusses  
sucht nach Rosen auch der Jüngling,  
viele Rosen pflückt er  
und mit Lächeln brach die schönste er,  
gab mit Seufzen mir die Rose.  
Emanuel von Geibel (1815–1884)*



Nicholas Rimmer



Mareike Morr



Anja Vegry

# Hannoversche Spitzenchöre singen „Glaubenslieder“

*Neue Doppel-CD dokumentiert Kantatenprojekt*

Eine passgenaue Verknüpfung von traditionsreichem liturgischen Format und zeitgenössischer Kompositionskunst auf herausragendem musikalischen Niveau bietet die neue Doppel-CD »Glaubenslieder«. Sie dokumentiert das Ergebnis eines bislang ebenso einzigartigen wie ehrgeizigen kirchenmusikalischen Projektes, das sich in Würdigung des Bach'schen Wirkens eine pflegende Neuinterpretation der Kantatenkunst zum Ziel gesetzt hat. Für diese außergewöhnliche CD mit »Neuen Kantaten zum Kirchenjahr« ist es gelungen, neun Spitzenchöre aus Hannover als tragende musikalische Säulen der Aufführungen zu gewinnen. Die exzellente Qualität der Ensembles im Zusammenspiel mit feinsinnig zusammengestellten Texten und kunstvollen Kompositionen lassen die elf ausgewählten Kantaten zu einem eindrucksvollen Zeugnis einer neuen Generation von Kirchenmusik werden.

Bachchor, Camerata Vocale, Capella St. Crucis, Johannes-Brahms-Chor, Junges Vokalensemble, Kammerchor, Knabenchor, Mädchenchor, Norddeutscher Figuralchor: Die Aufzählung der mitwirkenden Ensembles liest sich wie ein Who-Is-Who der an herausragenden Chören nicht armen hannoverschen Vokalszene. Selten sind Chöre von so herausstechendem Niveau gemeinsam auf einer CD vertreten gewesen. Für die hochwertige Produktion des Doppelsilberlings steht die renommierte Leipziger Firma Rondeau.

Aus inzwischen 30 Kompositionen wurden für die Veröffentlichung elf Kantaten von acht Komponisten ausgewählt. Sie repräsentieren drei Generationen der jüngeren Musikgeschichte und zeigen zeitgleich auch deren Facettenreichtum. Die Vorgabe, die Kantaten für Aufführungen im gottesdienstlichen Rahmen zu schreiben, verfolgen die Komponisten auf ganz unterschiedlichen Wegen. Dennoch gelingt es dem Kantatenprojekt, Matthias Drude, Gordon Kampe, Alfred Koerppen, Eckhart Kuper, Hans-Wilhelm Plate, Pier Damiano Peretti, Siegfried Strohbach und Volker Wangenheim in der Bandbreite ihrer Unterschiedlichkeit zu einem stimmigen gemeinsamen Projekt zusammenzuführen.

Der Idee folgend, theologische Inhalte durch Musik zu vermitteln, haben Meister wie Bach, Buxtehude und Telemann einst Kantaten für die Aufführung in Gottesdiensten geschrieben. Auf die Grundlage dieser Tradition stellt der hannoversche Theologe, Kirchenmusiker, Bach-Experte und Bach-Verehrer Dr. Ulrich Meyer seine Textsammlungen, in denen er für alle Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres Kantaten zu kompletten Zyklen zusammenstellt. Dabei bedient er sich in kirchlicher Literatur ebenso wie in weltlicher - quer durch die Jahrtausende, Kulturkreise und Stile. Hinzu kommen sensibel eingepasste Zeilen aus eigener Feder.

Den ersten dieser Kantatenzyklen legte Meyer dem damaligen hannoverschen Stadtsuperintendenten Wolfgang Puschmann vor, der sich begeistern ließ von der Idee, aus diesen Libretti aufführbare Kantaten entstehen zu lassen. »Auf dem Weg - Getönte Texte« wurde der Titel des wegweisenden Projektes für »Neue Kantaten aus Hannover«, das von Pastor Dr. Wolfgang Reinbold für den Evangelisch-lutherischen Stadtkirchenverband Hannover kraftvoll vorangetrieben wurde.



Joachim Stever | Evangelisch-lutherischer Stadtkirchenverband Hannover | Referat für Öffentlichkeitsarbeit |

»Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr« (ROP 6031/32) gibt es ab sofort im Handel, im Online-Shop auf [www.rondeau.de](http://www.rondeau.de) und in der Buchhandlung an der Marktkirche in Hannover. Die Doppel-CD kostet 25 €.

Zum Evangelischen Kirchentag 2005 in Hannover konnten die ersten drei Kompositionen wunschgemäß aufgeführt werden. Inzwischen liegen von 15 Komponisten 30 Kompositionen vor, die im Münchener Strube-Verlag erscheinen. Die Noten sind somit für interessierte Chöre problemlos verfügbar, was erklärtes Ziel der Väter des Projektes war. Zahlreiche Aufführungen bundesweit belegen inzwischen das lebhaftere Interesse an zeitgenössischen Kantaten.

Einen Querschnitt durchs Kirchenjahr – vom Advent über Karfreitag bis zum 24. Sonntag nach Trinitatis – bietet die Doppel-CD, deren Realisation mit Unterstützung des Stadtkirchenverbandes, der Niedersächsischen Lottostiftung, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und der Hanns-Liljestiftung möglich wurde.

## „Glaubenslieder“ gewinnen Echo Klassik 2010

*Rondeau Production wird erneut mit internationalem Musikpreis ausgezeichnet*

Der Echo Klassik 2010 geht an Rondeau Production. Bereits zum zweiten Mal erhält das Leipziger Label damit den begehrten Musikpreis für die beste Chorwerkeinspielung des Jahres. Die Ende 2009 bei Rondeau Production erschienene CD »Glaubenslieder – Neue Kantaten zum Kirchenjahr« wird in der Kategorie »Beste Chorwerkeinspielung des Jahres - Chor / Ensemblemusik 20./21. Jahrhundert« mit dem Echo Klassik 2010 ausgezeichnet. Thomas Gottschalk moderiert am 17. Oktober die Verleihung in der Philharmonie Essen, die live im ZDF gesendet wird.



**ECHO**  
DEUTSCHER MUSIKPREIS  
KLASSIK 2010



## *Wir suchen Helferinnen für unsere Chorkleidung!*

Unsere Chorkleidung sieht prima aus. Aber es steckt viel Mühe dahinter, sie immer wieder für alle Mädchen in genügender Anzahl und Größe vorrätig zu halten! Für die Organisation der Chorkleidung suchen wir vier Mütter, die abwechselnd samstags und mittwochs für eine Viertelstunde jeweils vor der Chorprobe im KWR zur Verfügung stehen für Sängerinnen, die Chorkleidung ausleihen, tauschen oder zurückgeben wollen. Wenn wir vier »Kleidungsassistentinnen« finden, wäre das für jede 14-tägig nur ein geringer Zeitaufwand und es könnte untereinander bei Bedarf auch ganz flexibel getauscht werden. Wenn Sie Lust haben, bei diesem kleinen, aber wichtigen Hilfsteam mitzumachen, melden Sie sich bitte bei

*Frau Dr. Thekla Möbus | Hauptstrasse 56 a D-31867 Pohle  
tel 05043-963042 | eMail [Dr.Th.Moebus@t-online.de](mailto:Dr.Th.Moebus@t-online.de)*





## **HOTEL ★★★ HAASE RESTAURANT**

Genießen Sie in gemütlicher Atmosphäre unsere ausgezeichnete Küche und angenehmen Service.

Zu folgenden Küchen-Öffnungszeiten:

**Mi bis So von 11.30 bis 14.00 Uhr**

**Mo bis So von 18.00 bis 22.00 Uhr**

Mo & Di mittags auf Anfrage für Feiern geöffnet.

Auf Ihr Kommen freuen sich besonders  
Ihre Familie Haase und alle fleißigen Mitarbeiter

*Tradition und Qualität  
im Grasdorf*

*Schwarzer Herzog,  
Gilde Ratskeller und Veltins-Pils  
- frisch vom Fass -*

*Das Richtige für  
Ihre Feier oder à la carte!*

**Hotel-Restaurant Haase** Laatzen-Grasdorf • Am Thie 4 **Tel** 0511 82 01 6-0 **Fax** 820 16 66 [www.hotel-haase.de](http://www.hotel-haase.de)



*Bücher über Gott und die Welt*

**Buchhandlung  
an der  
Marktkirche**

**Hanns-Lilje-Platz 4/5  
30159 Hannover**

**Tel.: 0511 – 306 307**

**Fax: 0511 – 306 309**

**e-mail: [Buchhandlung-  
Marktkirche.rzr.de](mailto:Buchhandlung-Marktkirche.rzr.de)  
[www.buchhandlung-  
marktkirche.de](http://www.buchhandlung-<br/>marktkirche.de)**



## Impressum

### Chormagazin

das Magazin für Chor und Freundeskreis  
Mädchenchor Hannover

### Herausgeber:

Freundeskreis Mädchenchor Hannover e. V.

### Organisation und Assistenz der Redaktion:

Sandra Tisken

### Redaktion:

Dagmar Bennecke

### Anzeigen

Julia Albrecht

### Gestaltung:

Margret Stilke, Bremen

eMail: [maggie\\_stilke@gmx.de](mailto:maggie_stilke@gmx.de)

### Abonnement:

Freundeskreis Mädchenchor Hannover e.V

### Druck:

LEINEBERGLAND

Industriestraße 2A

D-31061 Alfeld (Leine)

### Erscheinungsweise:

Das Chormagazin erscheint halbjährlich.

Redaktionsschluss ist jeweils am 15.05.

und am 15.10. des Jahres.

Die in den namentlich gezeichneten Beiträgen vertretenen Meinungen decken sich nicht notwendigerweise mit der Auffassung des Herausgebers und der Redaktion.

**Auflage:** 1500 Exemplare

### Bildnachweis:

© Martin Schlüter {Titelbild}

© Martin Steiner {Seite 4,6,16}

© Deutscher Chorwettbewerb,

Deutscher Musikrat Jan Karow {Seite 7, 25}

© Mädchenchor Hannover Martin Schlüter  
{Seite 8,9,17,18,19}

© Dagmar Bennecke {Seite 10,11,12,13}

© Lars Tisken {Seite 19}

© Katharina Held {Seite 20}

© Stefanie Bode {Seite 23,24}

© Wolfgang Schweden {Seite 28}

## Mädchenchor Hannover e.V. Chor- und Singschule



**Chorbüro im KWRG**  
**Seelhorststraße 49/52**  
**30175 Hannover**

Tel. 0511 | 161 14 71  
Fax 0511 | 169 59 30

Bankverbindung

Kontonummer

BLZ

### Auslandsüberweisung:

IBAN

BIC-Nr

**Bürozeiten:**

Mo-Fr: 10:00 – 12:00 Uhr

Mi: 10:00 – 12:00 Uhr und

14:00 – 16:00 Uhr

eMail

[info@maedchenchor-hannover.de](mailto:info@maedchenchor-hannover.de)

Internet

[www.maedchenchor-hannover.de](http://www.maedchenchor-hannover.de)

Ev. Kreditgenossenschaft eG

66 00 832

520 604 10

DE 39520604100006600832

GEN ODEF1EK1

### Vorstand:

Prof. Hans-Peter Lehmann, Prof. Gudrun Schröfel, Christoph Wiese,  
Prof. Dr. Peter Schnaus, Hanns Stahmer

### Chorbüro:

Birgit Langholz, Doris Pfeiffer, Sandra Tisken

### Chormangement:

Julia Albrecht

[ja@albrecht-artist-management.de](mailto:ja@albrecht-artist-management.de)

Tel. 0177 - 4403510

### Künstlerische Leitung und

#### Chorleitung Konzertchor:

Prof. Gudrun Schröfel

[Schroefel@HMT-Hannover.de](mailto:Schroefel@HMT-Hannover.de)

Tel. 0511 - 13371

#### Chorleitung Nachwuchschor:

Georg Schönwälder

Tel. 05031 – 71549

#### Chorleitung Vorklasse:

Swantje Bein

#### Chorleitung Vokale Grundstufe:

Gabriele Schönwälder

Tel. 05031 – 71549

### Stimmbildung:

Alexandra Dieck, Claudia Erdmann, Jörg Erler, Daniela Gerstenmeyer,  
Janka Gottschalk, Lena Kutzner, Lena Lehmeier, Anna Lubrich, Uta Mehlig,  
Katharina Sahlfeld, Prof. Gudrun Schröfel, Friederike Weritz

### Mitarbeiter:

Ulrich Hiestermann (Korrepetition, Assistenz und Webmaster), Dr. Thekla Möbus  
(Chorkleidung), Jochen Erler (Chor und Notenarchiv)

### Künstlerischer Beirat:

Prof. Dr. Hans Bäßler, Michael Becker, Prof. Christiane Iven, Prof. Dr. Susanne  
Rode-Breyman, Prof. Siegfried Strohbach, Prof. Krzysztof Wegrzyn

### WEITERE KONTAKTE

#### Freundeskreis des Mädchenchor Hannover. e.V.:

Werner Weise

[news@maedchenchor-hannover.de](mailto:news@maedchenchor-hannover.de)

Tel. 05068 – 52 48

#### Ehemalige:

Rolf Hesse

[news@maedchenchor-hannover.de](mailto:news@maedchenchor-hannover.de)

Tel. 05139 – 78 01

Monika Möhl, Gabriele Hörmann, Stefanie Bode

# Mäntelhaus Kaiser

Seit 1923 im Familienbesitz  
Karmarschstraße 27-29 · 30159 Hannover · Telefon (0511) 36 80 40  
[www.maentelhaus-kaiser.de](http://www.maentelhaus-kaiser.de) · [info@maentelhaus-kaiser.de](mailto:info@maentelhaus-kaiser.de)



*„Ohne Musik wäre  
das Leben ein Jortum.“  
- Nietzsche*

**SCHIMMEL**  
PIANOS

 **Klavierhaus  
Meyer**

Inhaber Jörg Hoffmann · Klavierbaumeister  
Königstraße 9A | 30175 Hannover | Telefon 0511/34 34 73  
[www.klavierhaus-meyer.de](http://www.klavierhaus-meyer.de)

# PRO:MUSICA



Mittwoch : 6. Oktober 2010  
Kuppelsaal im HCC

## JAZZ MIT THOMAS QUASTHOFF

Tell It Like It is –  
Lieblingsstücke von Thomas Quasthoff  
aus Jazz, Soul, Blues und Pop



Samstag : 16. Oktober 2010  
Großer NDR-Sendesaal

## GIDON KREMER VIOLINE KREMERATA BALTICA

Werke von Bartók, Schumann, Pärt,  
Schostakowitsch, Piazzolla u.a.



Samstag : 23. Oktober 2010  
Großer NDR-Sendesaal

## GABRIELA MONTERO KLAVIER

Latin Live mit Werken von Lecuone,  
Ginastera, Nazareth u.a.  
sowie Improvisationen



Dienstag : 26. Oktober 2010  
Kuppelsaal im HCC

## HELSINKI PHILHARMONIC

LEITUNG : **JOHN STORGÅRDS**  
**SOL GABETTA** : CELLO

Werke von Schumann, Elgar und  
Sibelius



Mittwoch : 3. November 2010  
Kuppelsaal im HCC

## BRYN TERFEL : BARITON

**BAD BOYS** –  
SCHURKEN DER MUSIKGESCHICHTE  
Arien von Verdi, Donizetti, von Weber,  
Puccini, Offenbach und anderen



Samstag : 13. November 2010  
Großer NDR-Sendesaal

## HÉLÈNE GRIMAUD KLAVIER

Werke von Mozart, Berg,  
Liszt und Bartók



Mittwoch : 24. November 2010  
Kuppelsaal im HCC

## ROLANDO VILLAZÓN BOLIVAR SOLOISTS

México



Montag : 13. Dezember 2010  
Großer NDR-Sendesaal

## ALBRECHT MAYER OBOE : ENGLISCHHORN BERLINER BAROCK SOLISTEN

Werke von Bach, Goldberg, Dittersdorf  
und Pisendel



Mittwoch : 9. März 2011  
Kuppelsaal im HCC

## MUTTER'S VIRTUOSI

LEITUNG UND VIOLINE  
**ANNE-SOPHIE MUTTER**

Werke von Mendelssohn Bartholdy, Vivaldi  
und anderen



Mittwoch : 23. März 2011  
Großer NDR-Sendesaal

## GRIGORY SOKOLOV KLAVIER



Freitag : 8. April 2011  
Kuppelsaal im HCC

## LANG LANG KLAVIER

Werke von Beethoven, Albéniz und  
Prokofjew



Samstag : 21. Mai 2011  
Kuppelsaal im HCC

## GUSTAV MAHLER „SYMPHONIE DER TAUSEND“

NDR SINFONIEORCHESTER  
TSCHECHISCHE PHILHARMONIE  
SCHLESWIG-HOLSTEIN FESTIVAL CHOR  
NDR CHOR UND ANDERE  
LEITUNG : **CHRISTOPH ESCHENBACH**

Bitte fordern Sie den ausführlichen Konzertkalender an.  
Karten bei PRO MUSICA  
Georgstraße 36 : 30159 Hannover  
Telefon 0511 : 36 38 17 : Fax 0511 : 36 38 87

[www.promusica-hannover.de](http://www.promusica-hannover.de)  
und allen bekannten Vorverkaufsstellen